

Die wichtigsten Abzweigungen der westlichen Zugstraße scheinen nach dem Verlauf der Kurven gleichzeitigen Rufes einerseits über das Weitenttal ins obere Yspertal, andererseits über das Granitbinnenhochland zur Lainsitz und in die Tschechoslowakei zu führen, wo der Ruckuck verhältnismäßig früh, nämlich schon um den 20. April, gewöhnlich eintrifft. Eine zweite große Straße führt vom Tullnerfeld über das untere Kamptal und die westliche Horner Bucht zum Thaya-tal, wo der Ruckuck bis zum Taffaurprung schon vor dem 20. April zu vernehmen ist. Eine weitere Zugstraße läßt sich entlang des Manhartsberges und ferner quer durchs Hügelland des Weindiertels gegen die Pollauer Berge hin feststellen. Von dieser scheint ein Zweig durch das Kreuttal ins Marchfeld zu führen. Die beiden Einfluggebiete sind demnach durch eine Spätzone getrennt, die nur im oberen Piestingtal Werte zwischen 15. und 20. April erreicht, sonst dagegen wesentlich nach dem 20. April liegt. Inwieweit ein Überkreuzen der beiden Straßen vorliegt, kann nur ein ausgedehnter Beringungsversuch klarlegen. Interessant ist auch die weitgehende Übereinstimmung mit den Zugstraßen der Rauchschnalbe; in beiden Fällen ergeben sich zwei Einfallgebiete mit der einen Wurzel im o. ö. Vorland, mit der anderen in der ungarischen Tiefebene, ebenso die Alpenvorlands- und Donaustraße, von denen in beiden Fällen die Waldvierteler und Kampzugstraße abzweigen, die aber bei der Schnalbe scheinbar vorwiegend zur östlichen Wurzel, beim Ruckuck zur westlichen gehört, ebenso wie die Manhartsbergstraße. Ähnlich ist auch das Einzugsbild im Viertel unter dem Wienerwald und im Weindiertel; nicht in Übereinstimmung kann die Weindiertler Zugstraße des Ruckucks mit der Göllersbachlinie der Rauchschnalbe gebracht werden, wogegen in beiden Fällen auch das Marchtal eine allerdings zum großen Teil außerhalb Österreichs gelegene Zugstraße ist.

Naturschutz und Schule.

Anregungen für den Unterricht im Monate Jänner. *)

I. Nicht auf die Winterfütterung vergessen, insbesondere nicht nach starken Schneefällen, bei Raufreif, Vereisung und bei großer Kälte! Eine gleichmäßige Beschickung und Reinigung der Futterstellen auch bei milder Witterung ist die Voraussetzung für das Gelingen der Fütterung in außergewöhnlichen Notzeiten. Anlegen einer

*) Bedauerlicherweise sind beim Abdruck der Liste naturkundlicher Jugendbücher, Jg. 23, Heft 12, Seite 200 und 201, einige sinnstörende Druckfehler geschehen. Zu „A) Bücher für die Unterstufe“ wird richtig gestellt:

H. Lohß: Das Wunderbuch „Zoologischer Garten“ (S 8'64), Vlg. Verthes, Stuttgart.

Liste der die Futterstelle besuchenden Vogelarten! Auch an die andern Tiere im Winter denken (Heustreuen u. a.). Beim Schneeschuhlaufen nicht Waldkulturen befahren (Knickung von Ästen und Wipfeln der Jungbäume, Störung der Wildeinstände).

II. Angaben für den Naturgeschichtsunterricht (nach dem Grundsatz: „Echte Weidmänner sind tatkräftige Naturschützer!“). Im Jahre 1935 wurden in Österreich zur Strecke gebracht: 11.000 Stück Hochwild, 60.000 Rehe, 7000 Gemsen, 1000 Murmeltiere, 4000 Auerhähne, 3500 Birkhähne, 3000 Stück Haselwild, 520.000 Hasen, 30.000 Kaninchen, 1.200.000 Rebhühner, 170.000 Fasane, 1000 Wildgänse, 7400 Wildenten, 15 Adler,**) 1500 Marder, 12.000 Füchse, ferner 100 Stück Schwarzwild (nur zum Teil in freier Wildbahn) und 300 Stück Damwild (ausschließlich in Gehegen). Der Durchschnittswert des im Jahre 1935 erlegten Wildes kann mit einem Mindestgesamtwert von rund fünfzehn Millionen Schilling in Anschlag gebracht werden. Nicht eingerechnet sind der Bedarf an Waffen und Munition, jene Beträge, die an Gehalten für das Jagdpersonal, Jagdkarten, Treiber, Fuhrwerke usw. ins Verdienen kamen; dies beweist, welchen bedeutenden volkswirtschaftlichen Wert die Jagd für Österreich besitzt.

III. Einige zu beherzigende Worte (entnommen der Zeitschrift „Der österreichische Kindergarten“, Jg. 55, Heft 12 aus dem Artikel „Vaterländische Erziehung im praktischen Sinne“ von Marie Hanzlik).

„Der Weg der Liebe zur Heimat führt aber nicht nur über das Elternhaus, sondern auch über die Liebe zur Natur. Bei allen passenden Gelegenheiten werden wir die Kinder auf die Schönheiten der Natur, auf ihre gottgewollten, sinnvollen und zweckmäßigen Einrichtungen aufmerksam machen und so das Verständnis für gezieltes Wirken und Walten unter höherer Führung vorsichtig großziehen. Vorsichtig,

***) Davon leider 11 mit amtlicher Bewilligung Tirol und Vorarlberg.

H. Lohß: Das Wunderbuch für unsere Kleinen (S 8'64), Vlg. Verthes, Stuttgart.

L. Bertelli: Max Buhwackel, der Ameisenkaiser (Rm. 4'30), Vlg. Herder & Co., Freiburg im Breisgau.

Zu „B) Bücher für die Mittelstufe . . .

H. Thomas: Grimbart u. a. Tiergeschichten (S 5.13), Vlg. Enslein und Vaiblin, Reutlingen.

Zu „C) Bücher für die Oberstufe . . .

H. Löns: Widu (S 7'02), Sponholz, Hannover.

H. Löns: Da draußen vor dem Tore (S 7'02), Sponholz, Hannover.

H. Löns: Goldhals (S 4'50), Sponholz, Hannover.

J. Cloßon Renly: Das Wunderbuch der Pflanzenwelt (S 8'64), Vlg. Verthes, Stuttgart.

nicht aufdringlich, nicht ununterbrochen! Es gilt hier wie in allem: Ein Zuviel erschlägt die Idee. Von den Schönheiten in der Natur werden wir auf die Schönheiten menschlicher Kunstwerke die Aufmerksamkeit lenken, „und so in den Kindern den Keim für das richtige Verständnis der Kunst legen.“

Muß einem bei solchen Worten, ausgesprochen von einer Kleinkinderzieherin, um die Zukunft unseres Naturschutzes noch bange sein? Doch wir wollen uns eines für die Naturschutzerziehung ganz besonders merken: „Ein Zuviel erschlägt die Idee“ – darum auch bei aller Begeisterung für die Schönheit der Natur, bei allem Verständnis für ihre Geschöpfe mit Ziel und Arbeitsweise im Bereiche des Möglichen, des Wirklichen, also des Vernünftigen bleiben!

• IV. Naturschutzvers:

Wer Herz und Sinn hat
Für die Schönheit der Natur,
der schütze vor Frevel
Garten, Wald und Flur.

Dr. Lothar Machura.

Naturschutz.*)

Landesfachstellen für Naturschutz.

Tätigkeitsbericht der burgenländischen Landesfachstelle für Naturschutz
über die Zeit vom 1. Mai 1935 bis 30. April 1936.

Dem letzten Bericht (vgl. hier Jg. 1934, S. 127 ff) folgte als Ersatz für den Tätigkeitsbericht 1935 das Referat über die „Neuregelung des Burgenländischen Naturschutzes“, das in diesen Blättern, 1936, S. 2 ff erschien. Es kann also die gesetzliche Neuregelung (das bedeutungsvollste Ereignis der letzten Periode) hier übergangen werden. Nach wie vor mußte der Berichterstatter die Agenden der Landesfachstelle neben seiner eigentlichen Tätigkeit als einziger Beamter des Landesmuseums erledigen, ohne daß die seit Jahren angestrebte Anstellung eines naturwissenschaftlichen Beamten am Landesmuseum zu erreichen war.

Die Zahl der gesetzlichen Naturdenkmale und Banngebiete hat sich von 39 auf 56 erhöht. Hiebei erscheint es besonders erfreulich, daß zu dem bisher einzigen Banngebiet (für die Steppenflora, Zihmannsdorfer Wiesen) ein jagdliches Banngebiet im südlichen Burgenland (Lafnitzinsel bei Heiligenkreuz) kam, ferner in diesem Jahre durch tätige Arbeit der „Österreichischen Gesellschaft für Naturschutz“ sieben Banngebiete der Salzsteppe und des Lackengebietes bei Illmitz und Apetlon im Seewinkel. Diesen erfreulichen Tatsachen steht gegenüber, daß ebenfalls am Westufer des Neusiedlersees ein Schießplatz für Flugzeugabwehrübungen eingerichtet werden mußte (festgestelltermaßen handelt es sich hier um das einzige für diesen Zweck brauchbare Gebiet in Österreich). Im Verhandlungswege konnte erreicht werden, daß die damit verbundene Beunruhigung der Vogelwelt auf ein erträgliches Mindestmaß herabgesetzt wurde (Schonung des Schilfgürtels, der nicht tiefer als 300 m überflogen werden darf.).

*) Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilungen aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen und um Übersendung entsprechender Zeitungsausschnitte.
Die Schriftleitung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [1937_1](#)

Autor(en)/Author(s): Machura Lothar

Artikel/Article: [Naturschutz und Schule: Anregungen für den Unterricht im Monate Jänner 7-9](#)